

Gesunde Zähne

Zahnbehandlung für Kinder aus Andendörfern

Die gesundheitliche Situation in den Andendörfern ist prekär. Hygieneartikel können sich die Familien nicht leisten und Zähneputzen war bis vor Kurzem nicht üblich. Durch den Konsum gesüßter Milch in der Schule macht den Kindern Karies jedoch schon früh zu schaffen. Die nächste staatliche Gesundheitsstation ist acht Stunden Fußmarsch entfernt. Zahnbehandlung gibt es dort keine.

40JAHRE
40
40
40
40
40JAHRE



Bei organisierten Schulausflügen in die nächste Zahnambulanz werden die Kinder professionell untersucht und behandelt. Darüber hinaus sorgen das gemeinsame Zähneputzen nach dem Frühstück in der Schule und ein Hygieneprogramm dafür, dass Karies langfristig bekämpft wird.

So können die Kinder ihre wertvolle Gesundheit schützen.

Peru
Projekt
3143

Entwicklungshilfeklub

Was

Gesunde Zähne für 60 Schulkinder aus entlegenen Andendörfern

Wo

Peru

Andendörfer *Chupani* und *Chaulaccocha*



Wer

Entwicklungshilfe**klub** in Zusammenarbeit mit:

Todas las Sangres
(Projektträger)

Karin Schmidt
(Projektleiterin)

Alipio Pinto
(Projektleiter vor Ort)

Wieviel

1.323,- Euro
für Busmiete, Benzin
und Verpflegung

Projekt 3143

Stand: August 2018

Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar

Zahnbehandlung für Kinder aus Andendörfern

Viel zu weit weg

„Die nächstgelegene Gesundheitsstation ist rund 45 Kilometer entfernt und für die Familien in den beiden Andendörfern Chupani und Chaulaccocha nur durch einen achttündigen Fußmarsch zu erreichen. Eine zahnärztliche Behandlung gibt es dort jedoch nicht“,

schildert *Karin Schmidt*, die Initiatorin der kleinen Organisation *Todas las Sangres*, die schwierigen Lebensbedingungen in den beiden Andendörfern.

Hygienemangel

Chupani und *Chaulaccocha* liegen auf 4.200 Metern Höhe und sind nur schwer zu erreichen. Die Wetter- und Lebensbedingungen für die insgesamt 90 Familien sind extrem, sie leben von den kargen Erträgen ihrer Felder und der Kleintierzucht.

Die gesundheitliche und hygienische Situation ist äußerst prekär, denn grundlegende Hygieneartikel wie Waschmittel, Seife, Zahnbürsten und Zahnpasta können sich die Familien nicht leisten. Körperpflege wird deshalb stark vernachlässigt.

Gesundheit und Zähne schützen

Todas las Sangres hat ein Hygieneprogramm entwickelt, das bei den Familien zu Hause und auch in den Schulen, von den Lehrkräften unterstützt, durchgeführt wird. Aber vor allem die Kariesschäden sind durch nachträgliches Zähneputzen alleine nicht zu beheben. Der „Landarzt“ *Alipio Pinto*, dessen Arbeit ebenfalls vom Entwicklungshilfeclub unterstützt wird, kann nur ein Mittel gegen die Schmerzen verschreiben, nicht aber die Ursache beheben.

„Besonders die Zähne der größeren Kinder, ab neun Jahren und älter, sind in sehr schlechtem Zustand. Das hängt damit zusammen, dass die Kinder in der Schule durch ein staatliches Programm ein Frühstück erhalten, das aus gesüßter Milch und Brot besteht. Hinzu kommt, dass Zähneputzen vor der Durchführung des Hygieneprogramms nicht üblich war.“

Besuche beim Zahnarzt wären dementsprechend dringend notwendig. Die Kosten für die Zahnbehandlung selbst übernimmt die staatliche Krankenkasse, aber die nächste Gesundheitsstation mit zahnärztlicher Versorgung liegt weit entfernt in der Stadt *Urubamba* und die Familien können sich eine Fahrt dorthin nicht leisten.

Ausflug zur Zahnärztin

Damit die Zähne der Schulkinder regelmäßig untersucht und behandelt werden können, sind wie bereits in den vorangegangenen drei Jahren wieder Ausflüge zur Zahnärztin nach *Urubamba* geplant. Viermal im Jahr fahren ungefähr 15 Mädchen und Buben mit Begleitpersonen in die Stadt, wo sich die Zahnärztin einen Tag lang nur für die Kinder aus den beiden Andendörfern Zeit nimmt. Da der Zustand der Zähne nicht bei allen Schulkindern gleich ist, fahren manche nur einmal mit, während andere mehrere Behandlungen benötigen.

Darüber hinaus wird in der Schule sehr großer Wert auf Zahnhygiene gelegt, damit es in Zukunft bei den Mädchen und Buben gar nicht erst zu schwerwiegenden Kariesschäden kommt. Alle Schulkinder bekommen eine eigene Zahnbürste und im Anschluss an das gemeinsame Essen werden jeden Tag die Zähne geputzt.

Unser Beitrag

Der Entwicklungshilfeclub wurde gebeten, für zwei Jahre die Kosten für die Schulausflüge zur Zahnärztin (Mietkosten für den Kleinbus, Benzin und Verpflegung für die Schulkinder) nach *Urubamba* zu übernehmen. Mit 1.323,- Euro kann 2019 insgesamt 60 Mädchen und Buben der Besuch einer Zahnärztin ermöglicht werden.



Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien Böcklinstraße 44 01-720 51 50 www.entwicklungshilfeclub.at
office@eh-klub.at Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150 GIBAATWWXXX